



## GETRÜBTE STIMMUNG IN DER LOGISTIKBRANCHE

Die negative Tendenz aus dem Vormonat setzt sich fort: Im Juli rutscht der Indikatorwert des SCI LOGISTIKBAROMETERS deutlich ab und nähert sich den Tiefständen aus dem Jahr 2022. Zwar deutet sich eine allmähliche Erholung der Industriekonjunktur in den kommenden Monaten an, aktuell blickt die Logistikbranche jedoch auf eine kritische saisonale Geschäftslage. Auch die Erwartung an das kommende Quartal ist von Skepsis getrübt und zahlt auf den negativen Wert im Juli ein. Unternehmerfreundlich entwickelte sich nach Einschätzung der befragten Betriebe die Kostensituation: Die rückläufigen Preise auf den globalen Energiemärkten sowie die weiter nachlassende Inflationsdynamik begünstigen eine stabile Kostensituation. Die Kosten stagnierten zuletzt auf hohem Niveau. Erwartet wird eine moderate Kostensteigerung in den nächsten drei Monaten. Nach einer tendenziell negativen Preisentwicklung im Vormonat, erwartet mehr als jeder Dritte, mit steigenden Preisen wieder höhere Aufwendungen kompensieren zu können. Die Dynamik globaler Logistikstandorte wird ambivalent betrachtet: Den nationalen Logistikregionen wird insgesamt nur eine geringe Dynamik attestiert, internationale Standorte werden dynamischer bewertet. Während im internationalen Vergleich Antwerpen vorne liegt, löst das Ruhrgebiet die hessische Metropole Frankfurt am Main hinsichtlich des Entwicklungspotentials aus Sicht der befragten Logistiker ab.

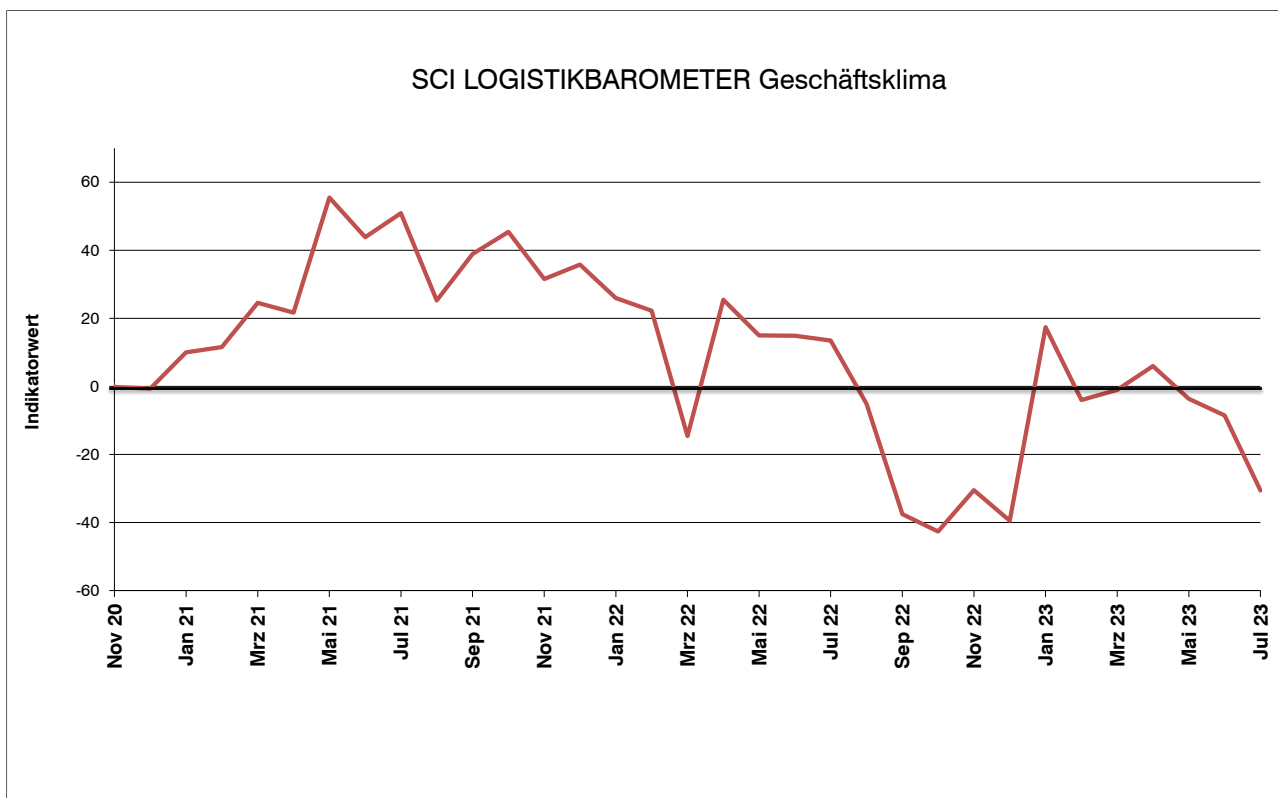


Abbildung 1:  
Geschäftsklimaindex

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



**Saisonale Geschäftslage wird kritisch bewertet**

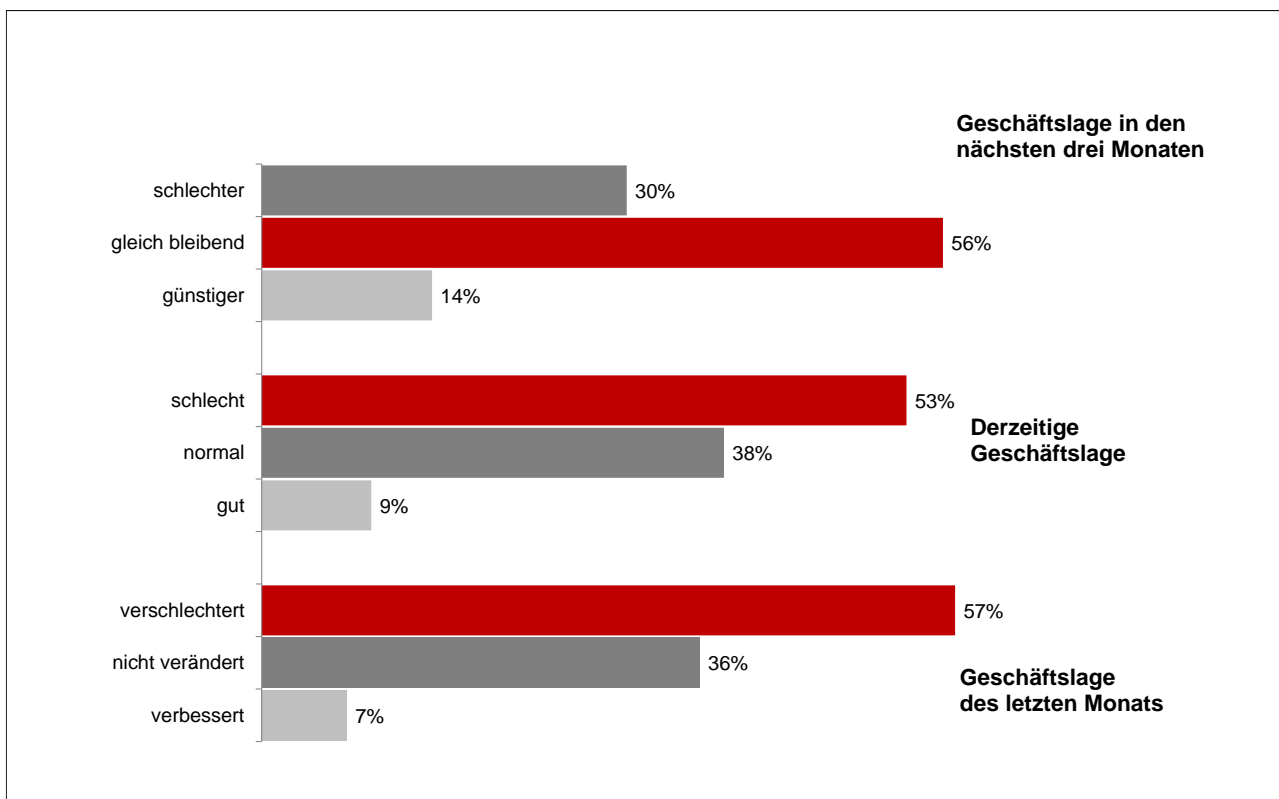


Abbildung 2:  
Geschäftslage

Die Geschäftslage im Juli 2023 wird von den befragten Transport- und Logistikunternehmen mehrheitlich (53%) als schlecht bewertet. Nach der bereits von leichter Skepsis geprägten Perspektive aus der Vormonats-erhebung formuliert die Branche ihre Erwartung nun deutlich kritischer: Nur 38% berichten von einer normalen und 9% von einer guten Lage. Zuletzt wurde die Geschäftslage im September 2020 (zu Hochzeiten der Pandemie) von den Befragten derartig negativ betrachtet. Der Rückblick auf den Vormonat unterstreicht die negative Entwicklung: 57% geben an, die Geschäftslage im Juni habe sich verschlechtert, nur 7% berichten von einer Verbesserung. In 36% der Betriebe war die Lage unverändert. Für die kommenden drei Monate erwarten die befragten Betriebe mehrheitlich (56%) keine Veränderung. Gut ein Drittel rechnet damit, dass sich die Lage weiter verschlechtern wird, 14% erwarten hingegen eine günstigere Entwicklung.

### Kosten stagnieren auf hohem Niveau

Der zuletzt wahrnehmbare steigende Kostendruck hat – laut Aussage der befragten Unternehmer – im vergangenen Monat etwas nachgelassen. Die rückläufigen Preise auf den globalen Energiemärkten sowie die weiter nachlassende Inflationsdynamik zahlen auf eine moderatere Kostensituation ein. So berichten nur noch 14% der Befragten von Kostensteigerungen. 64% sahen sich gleichbleibenden Kosten gegenüber und knapp ein Viertel (22%) konnte sogar Kostensenkungen realisieren. Dass diese Stabilisierung jedoch eventuell nur temporärer Natur ist, zeigen die Zukunftserwartungen der Unternehmer: 43% erwarten erneute Kostensteigerungen binnen der nächsten drei Monate. Gleichzeitig ist jedoch eine gewisse Polarisierung wahrnehmbar. Denn gleichzeitig steigt auch der Anteil der Befragten, die sinkende Preise erwarten, auf über ein Drittel (36%). Möglicherweise zeigen sich darin bereits die Auswirkungen von umfassenden Rationalisierungen und Effizienzsteigerungen, die von zahlreichen Unternehmen als Reaktion auf die gegenwärtigen Herausforderungen implementiert worden sind.

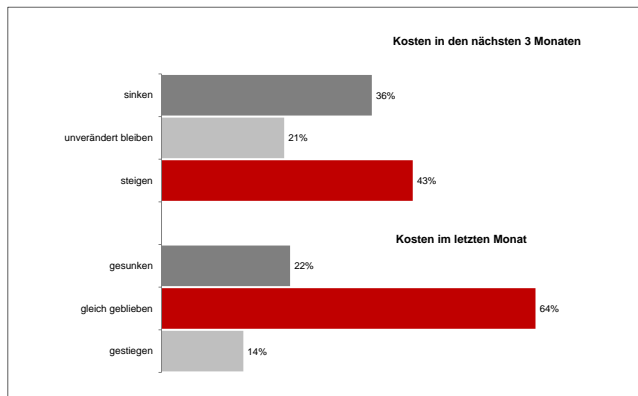


Abbildung 3: Kosten

### Etwa jeder dritte Logistiker erwartet Preissteigerungen

Bezüglich der erwarteten Preisentwicklung zeigen die Umfrageergebnisse im Monatsvergleich eine steigende Dynamik: Waren im Juni nur 18% der Unternehmen von steigenden Preisen ausgegangen, so verdoppelt sich der Wert binnen Monatsfrist auf 36%. Konträr erwartet knapp jedes dritte Unternehmen (29%) im nächsten Quartal sinkende Preise - auch dieser Wert steigt gegenüber dem Vormonat um 18 Prozentpunkte auf nun 29%. Jeder dritte Betrieb geht für das nächste Quartal von einer unveränderten Preissituation aus. Zwar rechnet die Branche perspektivisch mit einer positiven Entwicklung, rückblickend mussten jedoch 41% der Befragten sinkende Preise verbuchen. Bei 36% blieben sie stabil. Nur knapp jeder vierte Betrieb (23%) konnte im letzten Monat steigende Preise am Markt durchsetzen. In Korrelation zur stabilen Kostensituation der Betriebe im Juni werden einige Unternehmer damit kein ausgewogenes Ertragsverhältnis realisiert haben können.

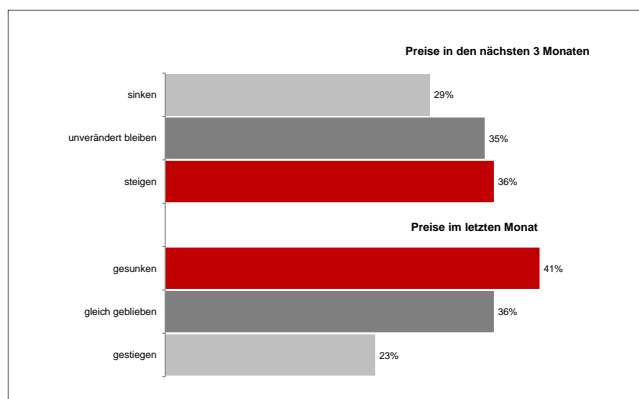


Abbildung 4: Preise



Allgemein weniger Dynamik in deutschen Logistikregionen – das Ruhrgebiet punktet im Ranking

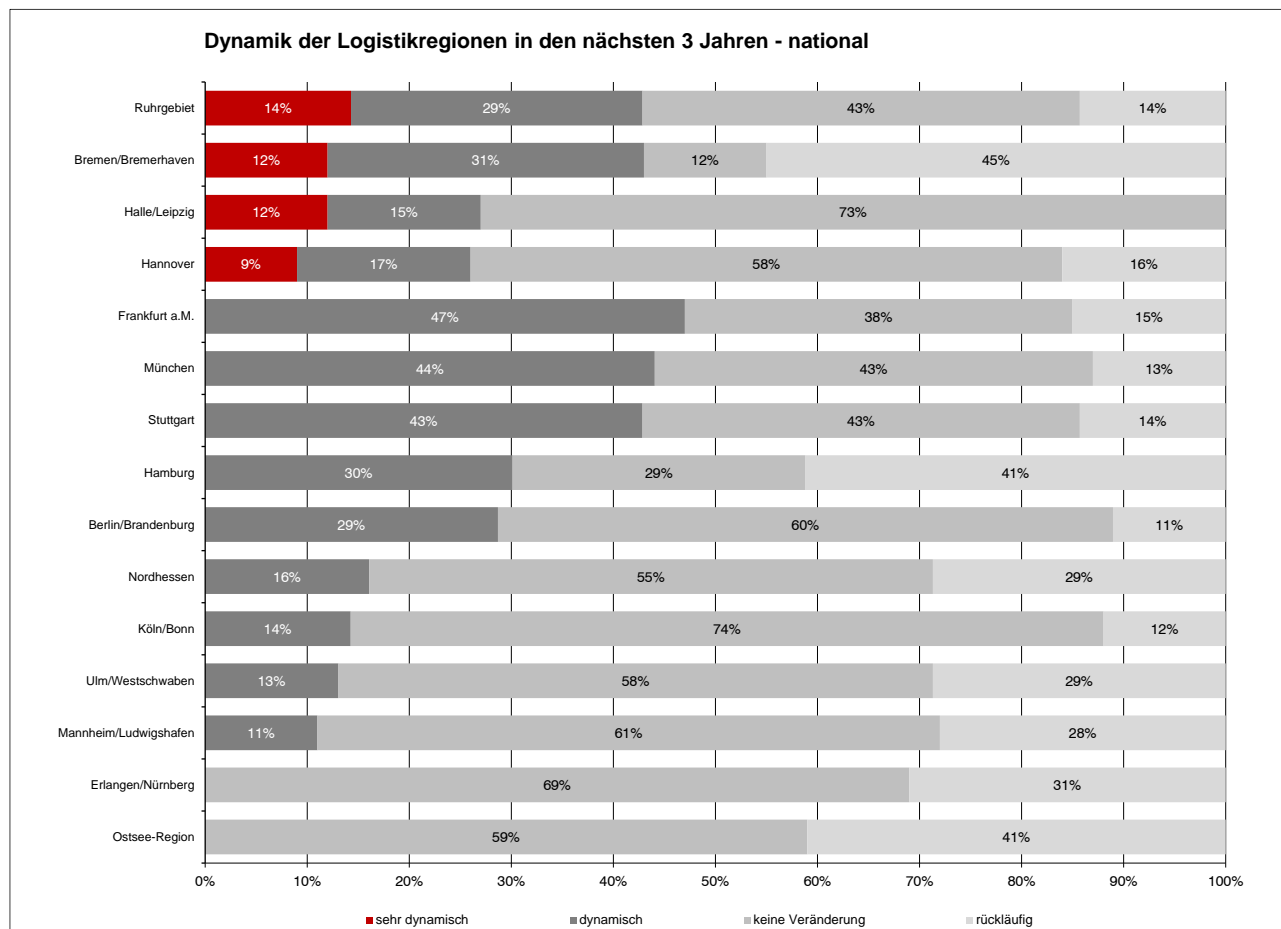


Abbildung 5: Dynamik von Logistikstandorten / national

Legt man den Fokus auf die Einschätzung der Befragten nach der Logistikregion mit einer „sehr dynamischen“ Entwicklung, liegt das Ruhrgebiet in der diesjährigen Auswertung auf dem ersten Platz. Die Region wird von 14% der befragten Transport- und Logistikbetriebe als sehr dynamisch und von weiteren 29% als dynamisch bewertet. Bremen/Bremerhaven, Halle/Leipzig und Hannover gehören ebenfalls zu den Regionen, denen eine sehr dynamische Entwicklung zugesprochen wird. Damit erweitert sich der Kreis „sehr dynamischer“ Logistikregionen von zuletzt zwei (Frankfurt am Main und das Ruhrgebiet) auf aktuell vier nationale Regionen. Der vorherige Spitzenreiter Frankfurt am Main rutscht auf den fünften Platz ab. Frankfurt verliert damit binnen Jahresfrist nicht nur seine Topposition, sondern wird auch von den Befragten nicht mehr als „sehr dynamisch“ wahrgenommen. Betrachtet man jedoch die Abstufungen „sehr dynamisch“ und „dynamisch“ zusammen und damit als Indikator für eine positive zukünftige Entwicklung, so zeigt sich nach wie vor die Stärke der Bankenmetropole: 47% sehen in Bezug auf diesen Standort positiv in die Zukunft – so viele wie nirgendwo sonst in Deutschland. Denn allgemein scheint Skepsis bezüglich der weiteren Entwicklung deutscher Logistikregionen unter den Befragten Raum zu greifen. Mit Ausnahme von Halle/Leipzig wird jeder Logistikregion in Deutschland von den Befragten auch eine rückläufige Entwicklung zugesprochen: Unter diesem Aspekt führen die Hansestadt Hamburg und die Ostseeregion das negative Ranking mit jeweils 41% an. Im Gegensatz dazu wurde in der Erhebung des Vorjahres nur zwei Regionen (Ostsee und Köln/Bonn) eine potenziell negative Entwicklung zugesprochen.



Internationale Logistikstandorte gewinnen an Dynamik

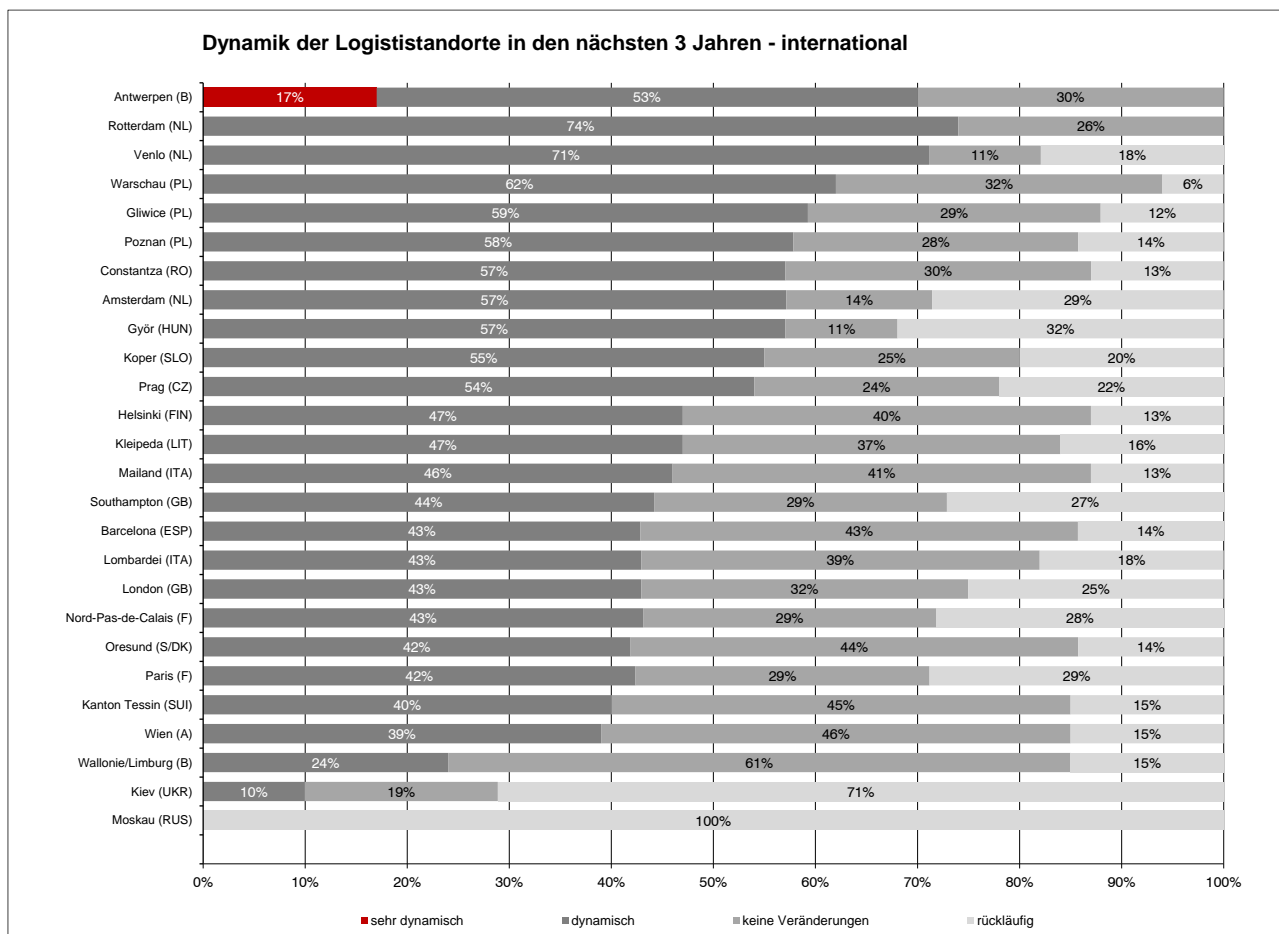


Abbildung 6: Dynamik von Logistikstandorten / international

Wies die Vorjahreserhebung für nahezu alle Regionen eine stabile Seitwärtsbewegung aus, scheinen die internationalen Logistikstandorte insgesamt an Dynamik zu gewinnen. Dies gilt besonders für Antwerpen, das seitens der Befragten exklusiv als Logistikstandort mit „sehr dynamischer“ Entwicklung eingeordnet wird und damit Rotterdam, den Spitzenreiter des Vorjahres, überholt hat. Eine zurückgehende Dynamik ist im Wesentlichen für die Regionen Moskau und Kiew festzustellen und damit auf den anhaltenden Krieg in der Ukraine zurückzuführen. Die allgemein zunehmende Dynamik ist eine der Folgen der nach wie vor bestehenden Lieferkettenprobleme und der Anpassungsschwierigkeiten der internationalen (Container)Schifffahrt. Viele Unternehmen begegnen dem mit Near-Sourcing, aber auch mit einer erhöhten Lagerhaltung – im eigenen Haus oder an Logistikstandorten. Beide Faktoren beschleunigen insbesondere die Dynamik in den wirtschaftsstarken, gut angebundenen Hinterlandregionen. Beispielhaft sind hier Venlo, Prag und Mailand zu nennen. Aber auch die großen Hafenstädte /-regionen finden offensichtlich Wege, um sich trotz der Unzuverlässigkeiten der Supply-chains dynamisch zu entwickeln. So profilieren sie sich als Pufferlager und punkten mit entsprechenden logistischen Dienstleistungen. Gleichzeitig ist aber auf der europäischen Ebene auch eine Polarisierung erkennbar. Denn mit der allgemein steigenden Dynamik ist auch die Skepsis gestiegen. So sehen Befragte in 24 von 26 Standorten das Risiko einer potenziell rückläufigen Entwicklung – in der Befragung des Jahres 2022 war es tatsächlich kein einziger Standort.

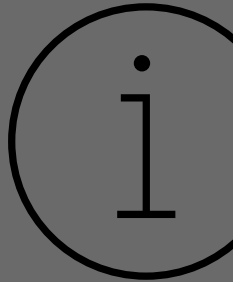


## Das SCI Logistikbarometer

Das SCI Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.



Nicole Heinrichs  
SCI Verkehr GmbH  
Vor den Siebenburgen 2  
50676 Köln  
Tel.: 0221 931 78 - 20  
E-Mail: [n.heinrichs@sci.de](mailto:n.heinrichs@sci.de)